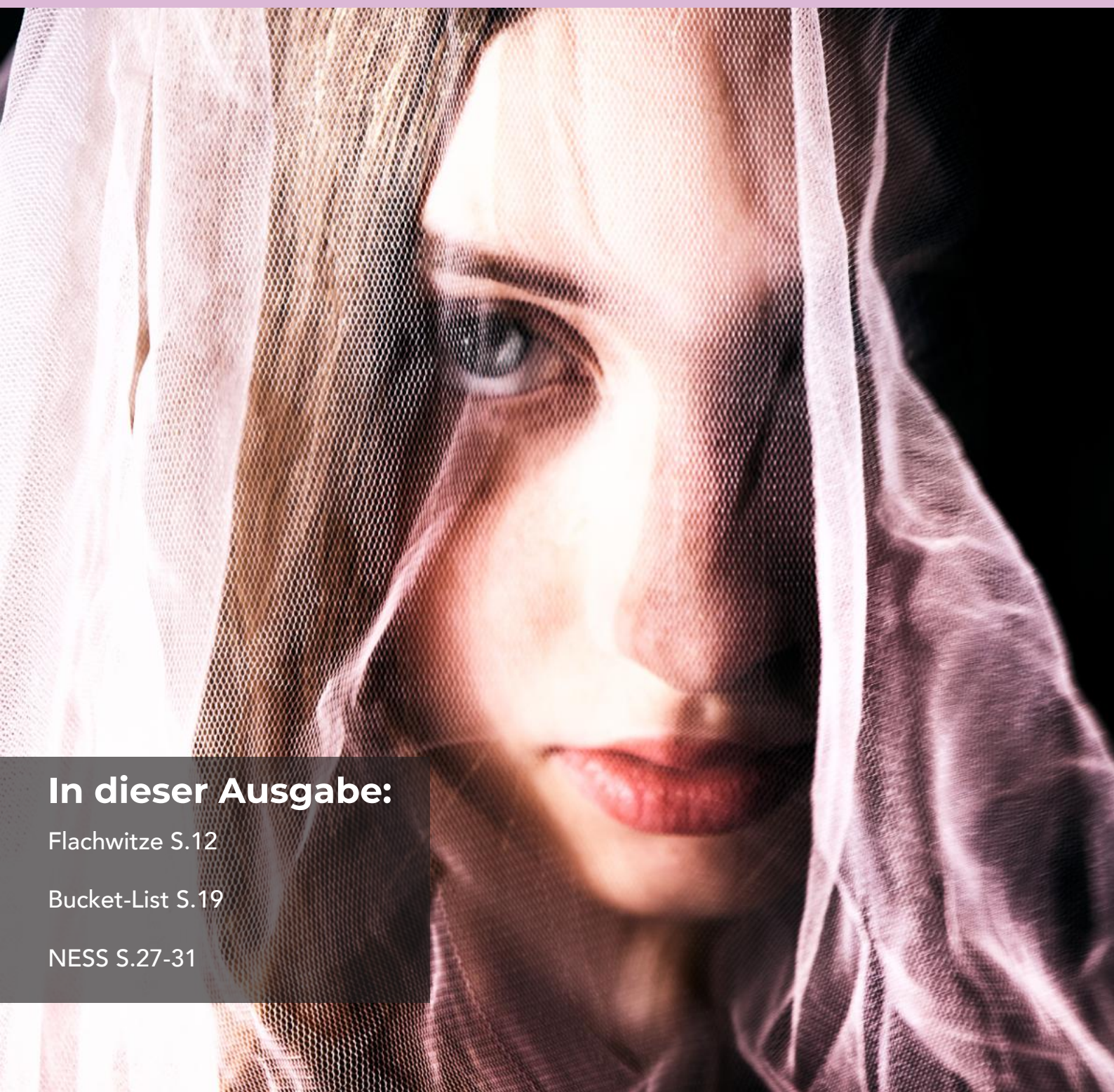
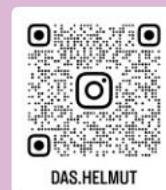


DasHelmut

Kremser Magazin für Jugendkultur

www.dashelmut.at

Instagram: @das.helmut



In dieser Ausgabe:

Flachwitze S.12

Bucket-List S.19

NESS S.27-31

Ausgabe 92 | September, Oktober, November



Das erwartet dich

Karaoke-Session

Bühne frei für dich!

Drinks & Food

Bubble Tea & leckere Snacks

Cosplay

zeig deinen

Lieblingscharakter!

Community

Triff andere Manga-, Anime-
und Cosplay-Fans

MANGA & MORE

Jugendzentrum
Mitterau(M)

Freitag 16.10.2026

16:30-19:30 Uhr

Freitag 23.10.2026

16:30-19:30 Uhr

Freitag 30.10.2026

16:30-19:30 Uhr

nähere Informationen:

0676 840 803 206

Sankt-Paul-Gasse 10, 3500 Krems

Zeichne an drei kreativen Tagen
deine eigenen Manga-
Kunstwerke.

Für alle von 12 bis 18 Jahren
- mit oder ohne Vorkenntnisse.

Zum Abschluss werden die
Werke bei einer Vernissage im
Jugendkulturzentrum
ausgestellt.

VERNISSAGE

Freitag 13.11.2026

17:00-19:00 Uhr



BÜCHERTAUSCH IM MITTERAU(M)

Du liest gerne, möchtest
neue Bücher entdecken,
aber nicht ständig neue
kaufen?

Dann komm ins
Jugendzentrum
Mitterau(m)!

Dort findest du eine
Jugendbibliothek mit
Manga, Jugendbüchern
und mehr.

Vorbeikommen, stöbern
und tauschen!



SO FUNKTIONIERT'S

- 1 Bring ein Buch mit,
welches du nicht
mehr brauchst
- 2 Komm vorbei und
stöber durch die
Bibliothek
- 3 Such dir ein neues
Buch aus
- 4 Nimm es mit nach Hause
und komm gerne wieder
vorbei!



NÄHERE INFOS UNTER:
0676 840 803 206



Inhalt

- 02 Manga & More und Büchertausch
- 04 Topfengolatschen Rezept
- 05 Where Shadows are Born
- 06 Where Shadows are Born
- 08 Haiku - eine Gedichtform in drei Zeilen
- 09 Jub - Jugendberatung Krems
- 10 Top oder Flop? Wenn Filme enttäuschen
- 11 Top oder Flop? Wenn Filme enttäuschen
- 12 Flachwitze
- 13 Schatten der Dämmerung
- 14 Glatt & Verkehrt 2026
- 15 Glatt & Verkehrt 2026
- 16 Trust me blindly
- 17 Trust me blindly
- 18 Trust me blindly
- 19 Bucketlist für deinen ultimativ perfekten Herbst
- 20 Ein Fremder an neuen Ufern
- 21 Buchrezension: Malibu Rising
- 22 Sommerkino im Kesselhaus
- 23 Robert Rauschenberg - Image and Gesture
- 24 Robert Rauschenberg - Image and Gesture
- 25 Chorprojekt der Jugendsingakademie Krems
- 26 Chorprojekt der Jugendsingakademie Krems
- 27 NESS
- 28 NESS
- 29 NESS
- 30 NESS
- 31 NESS

Sponsored by



Editorial

Liebe Leser*innen!

Der Sommer ist vorbei und die gemütlichste Zeit des Jahres hat begonnen! Schnappt euch also eure kuscheligste Decke, einen heißen Tee und unsere neue Ausgabe und macht es euch bequem!

Kate stellt euch ihre Fotoserie „Where Shadows Are Born“ vor und wird euch mit ihren atemberaubenden Bildern beeindrucken. Lili und Anna erzählen von ihrem Chorprojekt im Sommer und Lynnette zeigt euch, wie ihr eine köstliche Mehlspeise für einen gemütlichen Herbsttag backen könnt. Außerdem erfahrt ihr spannende Fakten über ein Tier, das nicht besser zu dieser Jahreszeit passen könnte. Lilis Bucketlist ist die perfekte Motivation, den Herbst ereignisreich zu gestalten und einen Tipp für euren nächsten Filmeabend findet ihr auch in dieser Ausgabe. Ein Gedicht und eine Kurzgeschichte lassen euch in fremde Welten eintauchen und Viktoria setzt sich mit der Frage auseinander, ob Filme noch das sind, was sie einmal waren. Außerdem berichtet Salome von ihrem Besuch in der Kunstmeile Krems und in ihrem Interview mit NESS lernt ihr die aufstrebende österreichische Künstlerin kennen.

Wir wünschen euch einen schönen Herbst und viel Spaß beim Lesen der neuen Ausgabe!

Eure Chefredaktion



Impressum

MEDIENINHABER, HERAUSGEBER & ERSCHEINUNGSORT: Verein Impulse Krems, Ringstraße 23, 3500 Krems **CHEFREDAKTION:** Salome Kremser und Viktoria-Luise Kalb | office@dashelmut.at **GRAFIK:** Carina Tiefenbacher **COVERFOTO:** Kate Ushakova **DRUCK:** Druckhaus Schiner GmbH, Ochsenburger Straße 2, 3151 St. Pölten **PROJEKTLÉITUNG:** Birgit Ramps | team@impulse-krems.at **GESCHÄFTSFÜHRUNG:** DSA Manuela Leoni | office@impulse-krems.at

INFO: Alle Redakteur*innen sind DasHelmut namentlich bekannt. Die persönliche Meinung einzelner Verfasser*innen muss sich nicht mit jener des Herausgebers decken. Für unaufgefordert zugesandtes Bild- und Textmaterial wird keine Haftung übernommen. Jegliche Reproduktion ist nur mit Genehmigung des Medieninhabers gestattet.

DasHelmut ist ein innovatives Informationsprojekt von Jugendlichen für Jugendliche. Ausgehend vom Verein Impulse Krems wird jungen Menschen die Möglichkeit gegeben, sich in einem professionell betreuten Jugendmagazin einzubringen. Die Autor*innen können über jedes erdenkliche Thema schreiben, das ihnen am Herzen liegt oder einfach nur Spaß macht und haben somit die Möglichkeit, sich der Gesellschaft mitzuteilen. DasHelmut erscheint alle drei Monate in einer Auflage von 8.000 Stück und ist für die Redakteur*innen und Leser*innen gratis erhältlich.

Blätterteig Topfengolatschen:

Zutaten:

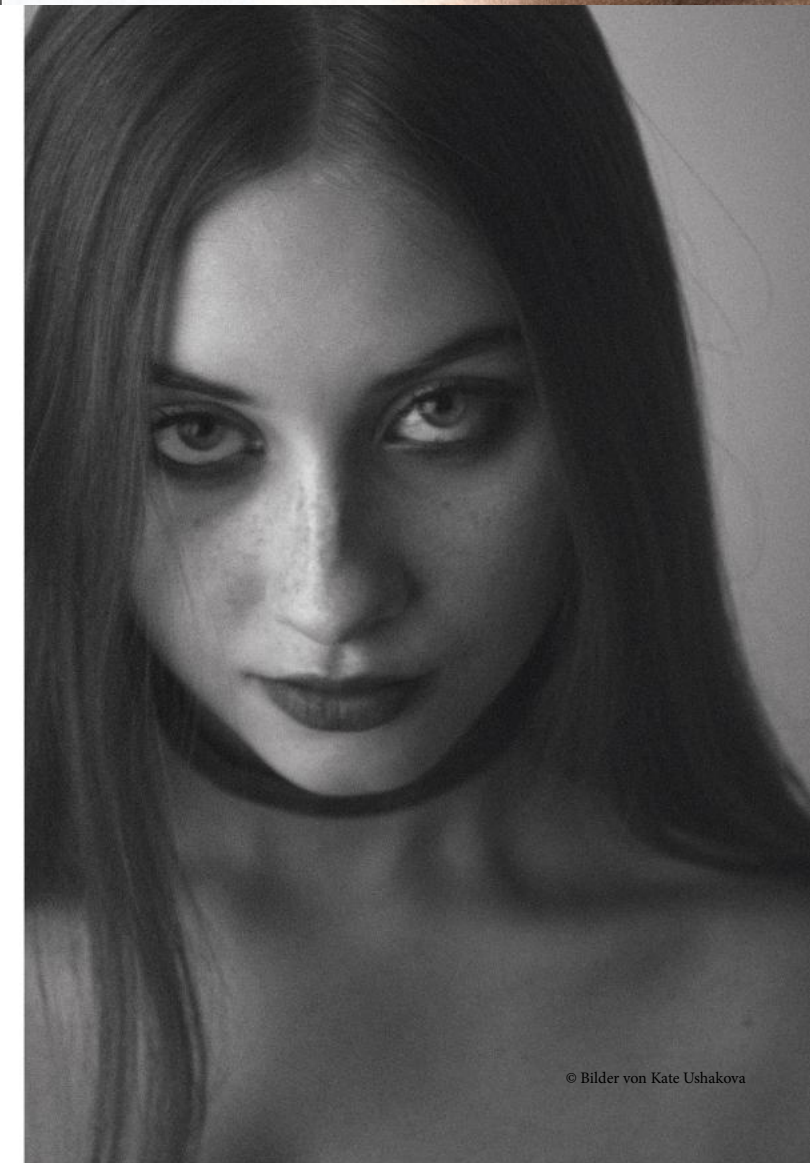
- Blätterteig (da kommt die Mischung drauf)
- eine Packung Speisetopfen
- 1 Ei
- 2-3 Esslöffel Zucker
- ein Schuss Vanille Extrakt und oder eine Packung Vanillezucker
- 1 Eigelb (für das Beschmieren)

Zubereitung:

Zuerst muss man den Speisetopfen mit dem Ei, Zucker, Vanillezucker- und Extrakt vermengen. Danach wird der Blätterteig mit einem Messer in kleine Quadrate geschnitten, in die Mitte wird dann ein bisschen was von der Topfenmischung reingegeben und gefaltet. Wenn man den Blätterteig aufgebraucht und die Topfengolatschen fertig gefalten hat, werden sie mit Eigelb beschichtet und bei 180°C für 15-20 Minuten in den vorgeheizten Backofen gegeben. Danach noch ein bisschen Zucker obendrauf und sie sind fertig zum Servieren!

Dieses Rezept ist in 30 Minuten erledigt und ist wirklich einfach nachzumachen.







Where Shadows Are Born

Die Fotoserie trägt den Titel „Where Shadows Are Born“ und ergründet die innere Dualität von Licht und Dunkelheit in uns selbst. Inspiriert ist das Projekt vom zeitlosen Symbol des weißen und des schwarzen Schwans – hier jedoch nicht als Gegensätze interpretiert, sondern als zwei unzertrennliche Kräfte, die in ein und derselben Person innewohnen.

Dieses Projekt spiegelt die tiefere Wahrheit wider, dass Schatten nur durch das Licht existieren können – so wie sich auch das Licht erst in der Gegenwart der Dunkelheit wahrhaft offenbart.

Es ist eine visuelle und emotionale Erkundung der Weiblichkeit: Ein Raum, in dem Sanftheit auf Stärke trifft, wo aus Verletzlichkeit Resilienz erwächst und wo Identität nicht durch die Wahl zwischen Licht und Schatten geformt wird, sondern durch die tiefe Annahme von beidem.

Photographer: Kate Ushakova (zum Zeitpunkt des Projekts — 17 Jahre)

Model: Yaroslava Saltevska

Lighting Assistant: Yelyzaveta Muntian

Production Assistants: Yevanhelina Ushakova, Ilia Zohrevand

Date & location of the project: February 2024, Bratislava

© Bilder von Kate Ushakova



kremsstadtbus www.krems.at/stadtbus

Mit dem Stadtbus zur Schule

- stressfrei
- planbar
- pünktlich
- zuverlässig

 Elterntaxi ade ...

VOR „A nach B“ Routenplaner
www.anachb.at

NÖVOG
PARTNER IM **VOR**

Haiku - eine Gedichtform in drei Zeilen

Was ist ein Haiku?

Ein Haiku ist eine traditionelle, japanische Gedichtform – das Besondere daran: Ein Haiku muss sich nicht reimen. Die Gedichtform besteht aus drei Sätzen, mit fünf Silben in der ersten Zeile, sieben in der zweiten und fünf in der dritten Zeile. Damit gilt das Haiku als die kürzeste Gedichtform der Welt.

Was ist typisch für ein Haiku?

Ein Haiku zeichnet sich durch seine schlichte Sprache aus. Die Schlichtheit wird zu kunstvoller Eleganz, indem sie die Schönheit im Hier und Jetzt einfängt und Raum für eigene Gedanken- und Gefühlsassoziationen lässt. Oftmals werden Naturphänomene beschrieben, die man in verschiedenen Jahreszeiten beobachten kann, z.B.

Frühling: Blütenknospen, die sich sanft öffnen

Sommer: Sonnenlicht, welches auf der Wasseroberfläche glänzt

Herbst: Das Verfärben der Blätter

Winter: Schneeflocken, die auf den Bäumen landen

Wovon handelt ein Haiku?

Ein Haiku handelt oft von flüchtigen Momenten, Beobachtungen aus der Natur, Jahreszeiten oder einer bestimmten Stimmung. Oft verstecken sich in dieser Gedichtform Themen wie Freude, Trauer, Liebe, Vergänglichkeit oder Verlust und sie regt mit ihren kurzen Zeilen zum Nachdenken an.

Schreibe dein eigenes Herbst Haiku:

Überlege dir einen Moment oder eine Beobachtung aus der Natur, die du gerne beschreiben würdest. Starte mit der ersten Zeile (5 Silben), versuche dann in der zweiten Zeile (7 Silben) deine Idee weiter auszubauen und finde in der letzten Zeile (5 Silben) abschließende Worte, die den Moment vollenden.

Viel Spaß! :)

Beispiel:

Rotes Glück leuchtet

1-2 3 4-5

an den Spitzen von Bäumen

1 2 3-4 5 6-7

lädt ein zum Träumen

1 2 3 4-5

Jub Jugendberatung Krems



Die Jub Jugendberatung Krems ist Anlaufstelle für Jugendliche ab 12 und für Erwachsene. Die Sozialarbeiterinnen nehmen sich Zeit für Eure Sorgen, Anliegen und Fragen!

Du kannst dir einen Termin vereinbaren – du kannst aber auch gerne spontan vorbeikommen!

... ob es nun um Stress mit den Eltern geht

... oder du nicht weißt welche Ausbildung für dich in Frage kommt

... du dich gerade für Nichts motivieren kannst

... du dich einsam fühlst

... du einfach nur mit wem reden möchtest ...

... du Unterstützung bei Behördenwege brauchst

... du nicht weißt wie es nach der Schule weitergehen soll

... u.v.m.

Auch Eltern sind willkommen und die Sozialarbeiterinnen haben ein offenes Ohr zu allen Fragen. Themen können sein; Erziehungsaufgaben, Pubertät, Schule, Ausbildung usw.

Was uns wichtig ist

- du darfst anonym bleiben
- unser Angebot ist freiwillig
- unser Angebot ist kostenlos
- wir sind verschwiegen



Adresse & Kontakt

Jub Jugendberatung

Ringstrasse 23 3500 Krems

Petra 0676 840 803 201

Christina 0676 840 803 220

info@jub-krems.at

www.jub-krems.at



Öffnungszeiten

Dienstag 12:00-16:00

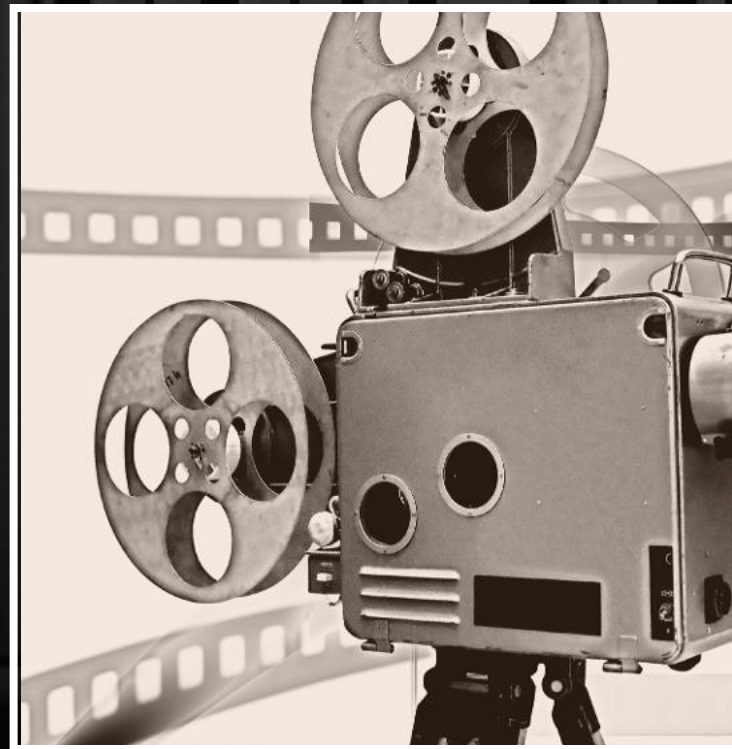
Donnerstag nach
telefonischer Vereinbarung

Top oder Flop? Wenn Filme enttäuschen

Ein Kinoabend mit Freund*innen oder ein Serienmarathon mit der Familie – für mich als Filmeliebhaberin gibt es nur wenige Dinge die ich am Abend, und teilweise sogar untertags, lieber mache. Doch als ich erst vor wenigen Tagen den neuen Film *Der Teufel trägt Prada 2* ansah, brachte mich das zum Nachdenken. Als großer Fan des ersten Teils freute ich mich besonders auf die Fortsetzung. Meine dementsprechend hohen Erwartungen wurden allerdings nicht erfüllt. Daraufhin stellte ich mir die Frage: Wieso kommt für mich die Fortsetzung der Geschichte nicht an das Original heran?

Bei dem Versuch diese Frage zu beantworten, versank ich immer tiefer in dieser Thematik und musste mich schließlich fragen, ob die Kunst des Filmemachens in Vergessenheit gerät. Hierfür ist der Film *Der Teufel trägt Prada 2* bloß eines von unzähligen Beispielen. Der Originalfilm, welcher vor 20 Jahren erschienen ist, wurde zu einem der beliebtesten Filme und einem echten Klassiker der 2000er Jahre. Die Geschichte, das Setting, die Mode und nicht zuletzt die Besetzung der Rollen verhalfen dem Spielfilm zu seiner Popularität. Die Fortsetzung hingegen fühlt sich für mich mehr nach einem gescheiterten Versuch an, die Beliebtheit und Relevanz des Originals zu replizieren. Die Storyline wirkt repetitiv und die Mode lässt sich anstatt als High Fashion eher als Mittelmaß beschreiben. Der Film enthält meiner Meinung nach wenig Originalität, obwohl die

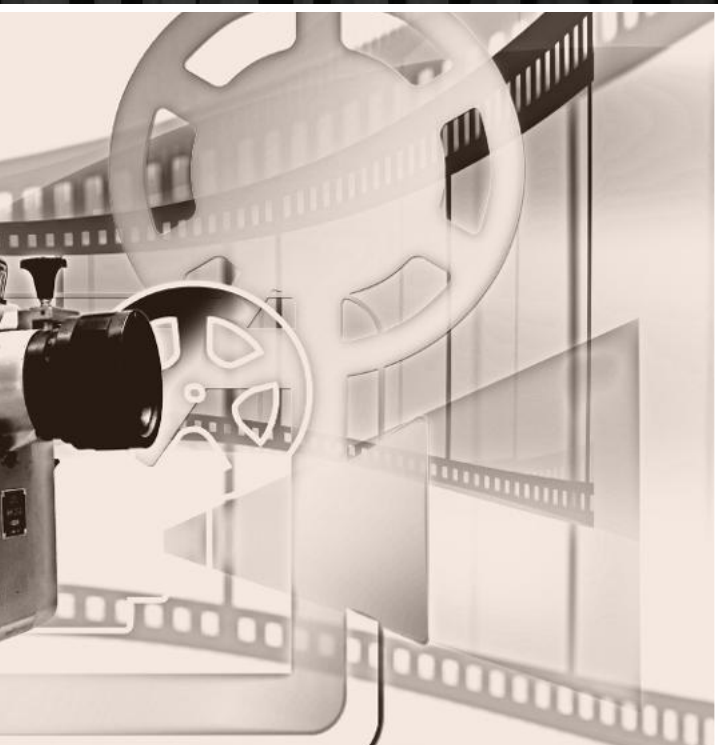
meisten Kritiken durchwegs positiv sind. Hierbei handelt es sich jedoch nicht um einen Einzelfall. Oftmals vermitteln Fortsetzungen nicht annähernd dieselbe Stimmung wie ihre Vorläufer und haben meistens auch bloß einen Bruchteil des Erfolgs. Weitere Beispiele dafür sind *Natürlich blond 2*, der zweite Teil und die Neuverfilmung von *Mean Girls – Der Girls Club* oder *Pacific Rim: Uprising*. Anstatt der Geschichte eine neue spannende Wendung zu verleihen, wirken sie wie ein Versuch, den Erfolg des ersten Films erneut aufflammen zu lassen.



Dieses Phänomen lässt sich allerdings nicht bloß unter den unzähligen Sequels berühmter Filme finden, sondern betrifft auch einige Realverfilmungen beliebter Animationsfilme. In den letzten Jahren setzt Disney eine Menge auf Live-Action Versionen ihrer beliebtesten Klassiker: *Arielle*, *die Meerjungfrau*, *Schneewittchen* oder *Vaiana* – sie alle waren ein finanzieller Flop für das Filmstudio. Dieses Konzept scheint in vielen Fällen nicht den gewünschten Erfolg zu erbringen. Doch

Disney möchte das wohl nicht wahrhaben. Die Realverfilmung von *Rapunzel* befindet sich bereits in der Produktion und die Verfilmungen von *Hercules*, *Bambi* und *Aristocats* in den frühen Entwicklungsphasen.

In einigen Fällen wäre es vermutlich besser, den Originalfilm für sich stehen zu lassen. Die Essenz eines solchen Erfolges erneut einzufangen ist nicht einfach und das ist auch gut so. Nicht jeder Film braucht einen zweiten Teil und nicht jede Animationsgeschichte muss mit realen Darsteller*innen repliziert werden.



© Pixaby

Doch auch Serien scheinen nicht mehr das zu sein, was sie früher einmal waren. Ich persönlich bin ein großer Fan von Serien aus den 2000er Jahren. Acht Staffeln mit jeweils 20 Folgen zu je 50 Minuten? – Etwas Besseres gibt es nicht! Neue Serien enthalten meist bloß zehn Folgen in einer Staffel, auf die die Fans oftmals mehrere Jahre warten müssen. Sie fühlen sich oft gehetzt an, da sehr viel Inhalt in sehr wenigen Folgen Platz haben muss. Zuschauer*innen haben kaum Zeit die Charaktere ins Herz zu

schließen. Sobald man das Gefühl hat, die einzelnen Persönlichkeiten kennengelernt zu haben, ist schon die letzte Folge vorbei.

Allerdings gibt es auch einige Lichtblicke. Fortsetzungen wie *Die Eiskönigin 2*, *Alles steht Kopf 2*, *Zoomania 2* oder *Avatar: The Way of Water* und *Avatar: Fire and Ash*, sowie die Realverfilmungen von *Cinderella*, *Aladdin* und *Lilo & Stitch*, waren bzw. sind riesige Erfolge. Und auch wenn Serien meistens nicht mehr dieselbe Menge an Folgen umfassen, begeistern sie das Publikum dennoch.

Egal ob Filme oder Serien, ein Großteil der Neuproduktionen fühlt sich leider unkreativ und ideenlos an und vermittelt das Gefühl, als wäre die Produktion bloß an Profit interessiert. Doch bedeutet das, dass diese Filme und Serien schlecht sind? Nein. Objektiv mögen manche Filme ein Misserfolg sein und auch einen gewissen Teil des Publikums enttäuschen, doch das bedeutet nicht, dass sie nicht unterhaltsam sein können. Nicht jeder Film braucht makellose Kritiken um zum Kassenschlager zu werden. Und auch wenn ich höhere Erwartungen an gewisse Serien oder Filme hatte, hatte ich in den meisten Fällen dennoch eine gute Zeit beim Ansehen. Manche Serien – mit zehn Folgen pro Staffel – sind sogar absolute Lieblinge von mir geworden. Denn am Ende kommt es nicht darauf an was die Mehrheit denkt oder was Expert*innen sagen – wenn dir der Film gefällt und es dir Freude macht ihn anzusehen, dann erfüllt er seinen Zweck.

Viktoria-Luise Kalb (17), Studentin

FLACHWITZE



- Was ist orange und geht den Berg hinauf? – eine Wanderine
- Was macht eine kaputte Kaffeemaschine? – Kaputchino
- Ich habe mir gestern ein neues Dach gekauft – ging aufs Haus
- Was ist weiß und geht den Berg hinauf? – eine Lawine mit Heimweh
- Warum fliegen Vögel im Winter Richtung Süden? – weil es schneller geht als laufen
- Was macht die Polizei in der Nudelfabrik? – die Pasta auf.
- Was machen Mathematiker im Garten? – Wurzeln ziehen
- Hab die Milch fallen gelassen. – War nicht mehr haltbar.
- Wieso können Geister schlechter lügen? – weil sie leichter zu durchschauen sind
- Was ist ein Bär, der schreiend auf einer Kugel sitzt? - Ein Kugel-schrei-Bär.
- Wie nennt man einen Bumerang, der nicht zurückkommt? – Stock
- Warum summen Bienen? – weil sie den Text nicht können
- Was essen Autos am liebsten? – Parkplätzchen
- Was macht ein Pirat am Computer? – er drückt die Enter-Taste

Schatten der Dämmerung

Vampire? Gibt es nicht. Oder doch? Tatsächlich findet man in den Wäldern Südostasiens Vampirhirsche, oder auch Schopfhirsche genannt. Beide Namen stammen von äußerlichen Merkmalen ab.

Den Namen Schopfhirsch tragen die Tiere aufgrund des Haarschopfes am Kopf. Sie sind dunkelbraun bis dunkelgrau gefärbt, mit weißen Akzenten an Kopf und Schwanz. Vampirhirsche heißen sie aufgrund der langen Eckzähne, ähnlich wie bei Vampiren.. Schopfhirsche haben bis zu 5 cm lange Eckzähne, so sehen sie fast Wildschweinen ähnlich. Ebenfalls anders ist ihre Art zu kommunizieren, denn die Tiere sprechen untereinander durch Fiepen und als Schrecklaut lässt sich verblüffenderweise ein Bellen hören.

Die Tiere besiedeln feuchte Wälder der Hügel und Gebirge, meist in der Nähe von Gewässern. Sie sind hauptsächlich in der Dämmerung aktiv und leben einzeln oder zu zweit in separierten Territorien, welche sie durch Wechsel untereinander erschließen. Anders als Vampire trinken die Tiere kein Blut, sondern fressen Gräser, Blätter, Kräuter, Früchte, Bambus und Aas, sie sind daher keine reinen Pflanzenfresser. Im Gegensatz dazu sind ihre Fressfeinde hauptsächlich Leoparden, Tiger, Rothunde und Kragenbären.

Aufgrund ihres Fleisches und ihrer Häute werden die Tiere stark gejagt. Durch die immer gleichen Wechselrouten sind Schopfhirsche eine leichte Beute. Dadurch gelten die hübschen Tiere mittlerweile als gefährdet.

Solltet ihr also mal in Südostasien in der Dämmerung unterwegs sein und ein Bellen vernehmen, so seid euch bewusst- vielleicht seid ihr einem Vampir(hirsch) näher als ihr denkt.

Solace (16) Schülerin des Brg Kremszeile



Glatt & Verkehrt 2026 –



Wenn sich jeden Sommer Musik aus aller Welt in den Weinbergen rund um Krems begegnet, ist es wieder Zeit für Glatt & Verkehrt. Auch das 30. Stattfinden des Festivals bewies eindrucksvoll, warum es seit Jahren zu den bedeutendsten Weltmusikfestivals Österreichs zählt. An unterschiedlichen Spielorten verwandelte sich die Region in einen Treffpunkt für Menschen, die neugierig auf neue Klänge, unterschiedliche Kulturen und außergewöhnliche Konzerterlebnisse sind.

Schon beim Betreten des Festivalgeländes war die besondere Atmosphäre spürbar. Zwischen den historischen Veranstal-

tungsorten, den Weinbergen und den zahlreichen Besucher*innen entstand eine entspannte und zugleich erwartungsvolle Stimmung. Hier ging es nicht um große Bühnenshows oder spektakuläre Effekte, sondern um die Musik selbst und um die Geschichten, die sie erzählt.

Das Programm überzeugte mit einer beeindruckenden Vielfalt. Künstlerinnen und Künstler aus verschiedenen Ländern präsentierten traditionelle Musik ebenso wie moderne Interpretationen, Jazz, Folk und experimentelle Klänge. Gerade diese Mischung machte den Reiz des Festivals aus: Jede Aufführung



Musik, die zusammenbringt

eröffnete neue musikalische Perspektiven und zeigte, wie unterschiedlich Kulturen klingen können und wie viel sie dennoch miteinander verbindet.

Besonders beeindruckend war die Offenheit des Publikums. Viele Besucherinnen und Besucher ließen sich bewusst auf Musik ein, die sie teilweise zuvor noch nie gehört hatten. Zwischen den Konzerten wurde die Kulinarik der Wachau genossen. Dadurch entstand eine Atmosphäre, die weit über einen gewöhnlichen Konzertbesuch hinausging.

Glatt & Verkehrt zeigte auch beim 30-jährigen Jubiläum, dass Musik keine sprachlichen oder kulturellen Grenzen kennt. Das Festival verbindet Menschen unterschiedlichster Herkunft und schafft Begegnungen, die lange in Erinnerung bleiben. Wer sich auf neue Klänge einlässt und Musik als kulturellen Austausch versteht, findet hier ein Festival, das seinem Namen alle Ehre macht.



Glatt & Verkehrt 2026 war damit nicht nur eine Reihe gelungener Konzerte, sondern ein eindrucksvolles Erlebnis, das die Vielfalt der Musik und die Kraft gemeinsamer kultureller Begegnungen in den Mittelpunkt stellte.

Anna Vörösmarty (16), Schülerin des Piaristengymnasiums

Festival
GLATT & VERKEHRT

© Bilder von Sofija Palurovic/Glatt&Verkehrt



Trust me blindly

Zale

Schlachten über Schlachten. Sich bekriegen – das war es, was der Himmel und die Hölle am besten konnten. Mir als Dämon machte das nicht viel aus. Ganz im Gegenteil, es machte unserer Sorte richtig Spaß.

Mit der Zeit war mir nur die Motivation daran vergangen. Tausende Jahre nur Kämpfe? Schlachten, Tag ein, Tag aus. Immer wieder dasselbe wurde irgendwann auch ziemlich langweilig.

Auch dieses Mal hatte ich nichts Anderes zu tun, als in einem der heißen Lavagesteins-Bäume des gemischten Tals zu hocken und die Kämpfe unter mir zu beobachten. Dieses Tal war der Ort, an dem sich Himmel und Hölle trafen. Ein Ort, an dem weiche Wolken und fröhliche Musik in hartes, kochendes Gestein und tiefe, dunkle Höhlen überliefen – der Platz, an dem die meisten unserer Kriege stattfanden.

Ich ließ den Blick schon zum dritten Mal über das Schlachtfeld schweifen. In der Hand die gebogene Sense, mit der ich mir gerade erst die Krallen an den Spitzen meiner Flügel geschärft hatte. Meine langen, spitzen Nägel zog ich immer wieder über die eingekerbte, lange Klinge, da bemerkte ich etwas.

Dieser Kampf dort unten sah irgendwie lustig aus. Ein Dämon und ein Engel: Sie kämpften. Doch... wieso verhielt sich dieser Engel so komisch? Als hätte man ihm die Augen verbunden, schlug er wild durch die Gegend.

Plötzlich stach sein Gegenüber mit dem Schwert in seiner Hand zu und traf den rechten Flügel der Kreatur. Ich beobachtete, wie der Engel zu Boden ging. Der Dämon stieg über ihn hinweg, in seine nächste Auseinandersetzung.

Für einen Moment starrte ich den Engel an, der sich dort auf dem Boden vor Schmerzen wand.

Ich atmete tief durch. Und stand auf dem dicken Gesteinsast auf. Ich ließ mich nach vorne fallen in den Gleitflug. Direkt auf den Engel zu.

Wenn ich schon bei diesen unnötigen Kriegen dabei sein musste, konnte ich auch einem seiner Opfer das Leid ersparen, hier noch länger zu sein.

Also landete ich neben ihm auf dem harten Steinboden, meine Füße von sanften Himelswolken umwabert, als ich sein Gesicht das erste Mal zu sehen bekam. Die Augen fest zugekniffen, die Wange mit Blutspritzern überzogen. Seine Haut war so hell – En-

gel hatte man in meiner Heimat schon immer mit Schnee verglichen. Seine Haare waren ebenfalls schneeweiß. Und- ouh... erst jetzt bekam ich das volle Ausmaß der Wunde an seinem Flügel zu sehen. Der Rechte des Paares war fast vollkommen abgetrennt. Blut und zerstreute Federn überall. Diese Schmerzen wollte ich mir gar nicht erst vorstellen. Ein leises Seufzen entkam mir und ich hob die Klinge meiner Waffe. Setzte sie an seinen Hals. Der Engel wandte das Gesicht in meine Richtung. Öffnete die Augen. „W-wer ist da...?“, fragt er und ich stockte.

Was zum-? Seine Augen. Sie waren vollkommen leer – keine Iris, keine Pupille. Das war nicht normal. So einen Engel hatte ich noch nie gesehen.

Nein, das konnte nicht sein. Ein blinder Engel? Hier?

Unsicher nahm ich die Sense runter und murmelte: „Ich bin... ähm...“ Eigentlich – wieso sollte ich ihn töten? Er konnte nichts dafür, dass man ihn in den Krieg geschickt hatte. Einen Blinden in die Schlacht schicken. Wer war so grausam?

Leises Wimmern war von ihm zu hören und ich sah mich flüchtig um. Wenn mich jemand dabei sah, einem Engel zu helfen, war ich genauso tot, wie die anderen, die hier überall herumlagen. Also atmete ich tief durch und band mir die Sense wieder auf den Rücken. Dann ging ich auf die Knie. Nahm seine rechte Hand und legte sie über meine Schultern. Dabei musste ich aufpassen, dass er die Sense nicht streifte – Engel besaßen solche Waffen nicht. Dämonen schon. Dass ich einer war, musste er nicht unbedingt erfahren – ein bisschen meines Stolzes würde ich ja doch gerne behalten.

„Halt dich fest“, meinte ich kurz angebunden und legte meinen anderen Arm um seine Seite. „Ich werd‘ dir jetzt aufhelfen, okay? Auf drei.“ Mein Griff festigte sich und ich stemmte die Spitzen meiner Flügel in den Boden. Als Stützen. „Eins... zwei... drei! Komm schon, hoch mit dir.“ Mit einem kräftigen Ruck zog ich ihn hinauf und er verlagerte sein gesamtes Gewicht auf mich. Seinen linken Flügel konnte er selbst als Stütze verwenden. Der Rechte schliff auf dem Boden. „Ah-! Aua...“ Seine Fingernägel bohrten sich in meine Schulter. Nochmal sah ich mich um und meinte: „Wir müssen hier weg.“ Etwas weiter entfernt war eine kleine Bucht zu sehen. Eine Art Höhle, deren Eingang noch nahe genug am Himmelsrand lag, um von Wolken verdeckt zu sein. Fliegen war keine Option. Also humpelten wir nebeneinander drauf los.

Wie in aller Welt hatten wir es in diese Höhle geschafft, ohne erwischt zu werden? Mit letzter Kraft hievte sich der verletzte Engel neben mir auf einen der flachen Stein-

vorsprünge. Ich setzte mich neben ihm, auf seine rechte Seite. Nahm seinen beschädigten Flügel auf den Schoß. „Ah-! V-vorsicht...“, stammelte er und presste sich die Hand vor den Mund. Ich seufzte leise und nahm die Sense von meinem Rücken, gleichzeitig mit dem Ende meines Umhangs, der auf den Boden hing. Vorsichtig benutzte ich die große Klinge, um ein Stück Stoff abzuschneiden und begann, es um den tiefen Schnitt zu wickeln. „Das wird jetzt wehtun“, warnte ich und der Engel nickte schluchzend.

Ich wünschte, ich könnte ihm die Schmerzen ersparen. Aber er musste da durch. Verletzungen verbinden konnte ich gut. Hatte ich schon tausende Male gemacht – ob es nun meine eigenen gewesen sind, oder die eines anderen Dämons. Aber Engelsflügel? Mit diesen Federn überall hatte ich etwas zu kämpfen.

„Wie heißt du?“, fragte ich leise. Vielleicht konnte ich ihn etwas ablenken. „K-kay... und du?“ „Zale. Schön, dich kennenzulernen“, meinte ich abgelenkt und festigte den Knoten. Hielt dabei die Oberseite seines Flügels mit einer Hand hoch. Kay zuckte zusammen.

„Du... bist kein Engel. oder?“, flüsterte er und ich stockte. „Ich... also-“ Woher wusste er das?

„D-deine Krallen...“, gab er kleinlaut von sich und ich realisierte es erst jetzt: Meine Krallen hatten sich in seinen Flügel gebohrt. Ich hielt ihn zu fest. „Shit-!“ Ich ließ los. Zumindest mit einer Hand. „Na gut. Hast mich erwischt – ich werd‘ dich alleine lassen, sobald ich fertig bin“, zischte ich, aber Kay schüttelte den Kopf. „Bitte, bleib noch ein bisschen.“

„Dein Ernst?“

Er nickt nur. Ich seufzte. Warf einen Blick aus der Höhle raus, in das Schlachtfeld. Etwas hier zu bleiben und die Kämpfe abzuwarten, würde schon nicht schaden. Dann konnte ich Kay vielleicht ungesehen wieder in den Himmel zurückbringen. Dort war ein Engel wie er besser aufgehoben.

– Teil 1/2

Goosefechter (16), Schülerin des BRG Rechte Kremszeile

Bucketlist für deinen ultimativ perfekten Herbst

Der Sommer ist vorüber, die Blätter in den Bäumen verfärben sich und die Temperatur fällt. Der Herbst ist da! Und damit diese Zeit unvergesslich für dich wird, habe ich mir mit Bedacht eine Bucketlist ausgedacht. Unten habe ich dir ein paar leere Zeilen gelassen, falls dir etwas einfällt, das du unbedingt machen willst! :)

- ☐ einen Herbstspaziergang oder eine Wanderung machen
- ☐ heißen Kakao mit Marshmallows trinken
- ☐ ein Mandala mit Kastanien und Blättern machen
- ☐ Kürbisse schnitzen
- ☐ dein Zimmer herbstlich umdekorieren
- ☐ mit Freunden ein herbstliches Picknick machen
- ☐ einen Horrorfilm anschauen
- ☐ ein Fotoshooting machen
- ☐ einen Wellnessstag planen
- ☐ ein gutes Buch lesen
- ☐ Drachen steigen lassen
- ☐ ins Schwimmbad gehen
- ☐ Zimtschnecken oder Apfelkuchen backen
- ☐ einen Filmemarathon machen
- ☐ einen netten Spieleabend veranstalten
- ☐ eigene Wollsocken oder einen Schal stricken
- ☐ eine Herbstplaylist erstellen
- ☐ Brot selbst backen
- ☐ ein Fotoalbum machen
- ☐ Kastanien sammeln
- ☐ Outfits planen
- ☐ Pilze suchen und damit kochen
- ☐ Räucherstäbchen oder Kerzen anzünden
- ☐ in ein Museum gehen
- ☐ ein Vogelhaus bauen
- ☐ einen Flohmarkt oder Second-Hand Store besuchen
- ☐ eine herbstliche Radtour machen
- ☐ Lampions oder Windlichter basteln
- ☐ _____
- ☐ _____
- ☐ _____
- ☐ _____



Ein Fremder an neuen Ufern

Manch einer vermag zu verstehen
wie's ist durchs blaue Wasser zu schweben
Das lichte Blau trägt einen weit, obgleich der Raum, obgleich die Zeit;

Aus dem Schaum emporzugehen,
einen bunten Reigen in der Ferne zu erspähen;
Oh, wie schön die Töne sind, die der Harfe entspringen!
Zu denen tanzend Mädchen ums Feuer schwingen;

Und schließlich ist er mit ihr Hand in Hand, sie berührt sanft sein seid'nes Gewand,
und geleitet ihn mit beschwingtem Schritt zum Meere hin und spricht mit ernstem Blick:
„Sag, vermagst du zu verstehen, wie's ist durchs blaue Wasser zu schweben?“

- „Aber sicher“, flüstert er und raunt sofort, „das Wasser brachte mich an jenen Ort.
Dank ihm hab' ich Bekanntschaft mit dir gemacht. Das hat meinem Herzen Strahlen
verschafft.
„Oh, wie froh ich bin es nicht zu missen, nicht mehr durchs Wasser schweben zu müs-
sen.
Denn sonst hätt' ich nie gewissen, wie's ist jemanden voller Liebe zu küssen.“

Sie strahlten sich an und lauschten gebannt
dem Brechen der Wellen am nahen Strand.

Annika Schafhauser (17), Schülerin des Piaristengymnasiums



BUCHREZENSION: MALIBU RISING

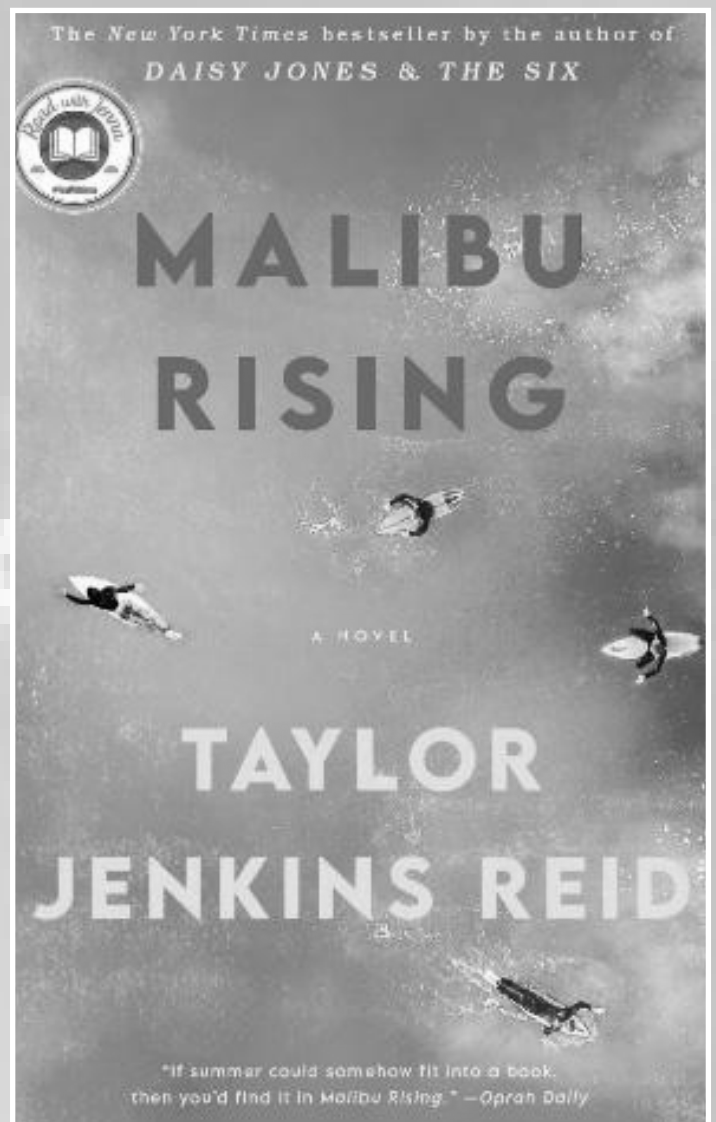
- Strand von Malibu
- Surfen
- legendäre Party
- vier Geschwister
- Familiendrama

Malibu Rising erschien 2021 und ist Teil des literarischen Universums von Taylor Jenkins Reid. Dazu gehören auch *The Seven Husbands of Evelyn Hugo*, *Daisy Jones & The Six* und *Carrie Soto Is Back*. Die Romane erzählen eigenständige Geschichten, sind jedoch durch wiederkehrende Figuren und verbindende Anspielungen miteinander verknüpft.

Im Mittelpunkt stehen Nina, Jay, Hud und Kit Riva. Nach außen wirken sie erfolgreich und beneidenswert, doch hinter der perfekten Fassade kämpfen alle mit den Folgen ihrer Vergangenheit. Während ihrer legendären Sommerparty treffen alte Erinnerungen auf neue Entscheidungen, Familiengeheimnisse kommen ans Licht und jedes der Geschwister muss sich fragen, welchen Weg es künftig einschlagen möchte. Die Geschichte spielt innerhalb eines einzigen Tages und verbindet Gegenwart und Vergangenheit auf eine spannende Weise.

Taylor Jenkins Reid schafft es, ihre Figuren so authentisch und vielschichtig darzustellen, dass man schnell mit ihnen mitfühlt. Die Kapitel wechseln zwischen den Sichten der einzelnen Geschwister und geben jedem Charakter eine eigene Stimme. Dadurch entsteht eine emotionale Geschichte über Familie, Zusammenhalt, Liebe und den Mut, sich von Erwartungen anderer zu lösen. Gleichzeitig sorgt die besondere Erzählweise dafür, dass die Spannung bis zur letzten Seite erhalten bleibt.

Malibu Rising ist eine Empfehlung für alle, die Familiengeschichten mit Tiefgang mögen und einen Roman suchen, der Sommerstimmung mit emotionalen Momenten verbindet. Wer einmal in die Welt der Riva-Geschwister eingetaucht ist, wird das Buch nur schwer aus der Hand legen.



Anna Vörösmarty (16)
Schülerin am Piaristengymnasium

Sommerkino im Kesselhaus: Glennkill- ein Schafskrimi

Mitte Juli haben wir, Flora und Lili, eine Open-Air Vorstellung des im Jahr 2026 neu erschienenen Films „Glennkill: ein Schafskrimi“ gemeinsam angesehen. Glennkill basiert auf dem gleichnamigen Roman (Originaltitel: The Sheep Detectives), welcher 2005 von der deutschen Autorin Leonie Swann verfasst wurde und sich jahrelang in der Bestsellerliste aufhielt.

Der Film dreht sich um George, einen Schäfer der sein Leben seiner eigenen Schafherde widmet und die Tiere wie eigene Kinder behandelt. Der Schäfer lebt mit seiner Herde auf einer großen Wiese nahe einer Kleinstadt, die Schafe leben nachts in ihrer Scheune, George in seinem kleinen Wohnwagen am Rand der Weide. Der Schäfer hat für jedes Schaf einen eigenen Namen und erkennt auch deren Persönlichkeit und Eigenschaften. Seine Tiere sind die einzigen Freunde, die er hat. Besonders mit seinem Schaf Lily hat George eine einzigartige Bindung und spricht von ihr als sein klügstes Schaf. Jeden Abend liest er seinen Tieren aus seinen Büchern vor. Oft sind es Kriminalgeschichten. Was George aber nicht weiß... Die Schafe verstehen alles, was er sagt und sie können auch miteinander wie Menschen sprechen. So hat Lily als schlauestes Schaf immer Recht, wer der Mörder in Georges Erzählungen ist. Das Leben von George und seinen Schafen, die er artgerecht und mit viel Liebe hält, ist beschaulich und so auf die eigene Art perfekt.

Als George aber am nächsten Morgen von einem Bekannten tot vor seinem Wohnwagen aufgefunden wird, sitzt der Schock bei seiner Herde tief. Schafe haben die Fähigkeit, schlimme Ereignisse wie den Tod anderer Schafe willkürlich vergessen zu können und durch deren Panik macht die Herde genau dies. Außer Moople, welcher nichts vergessen kann. Lily entscheidet sich als einziges Schaf ihrer Herde, George absichtlich nicht zu vergessen, weil sie der Überzeugung ist, dass George,

kino im kesselhaus

wie in seinen Geschichten, ermordet wurde. Gemeinsam mit Moople versucht sie einen Plan aufzustellen, denn auf einmal scheinen mehrere Personen aus der Kleinstadt verdächtig zu sein. Der Pfarrer, der andere Schäfer, der Fleischer... mit allen hatte George an einem Punkt seines Lebens Auseinandersetzungen. Als plötzlich auch noch Georges verlorene Tochter auftaucht, beschließen Lily und Moople den Mörder ihres Schäfers auszuspielen. Mit Lilys Kühnheit und Mooples Treue kommen sie auf eine heiße Spur. Sie versuchen dem Polizisten, der nicht gerade der Hellste ist, Hinweise auf ihren Verdacht zu hinterlassen. Doch der erste Ansatz der Schafe ist falsch und schon sitzt eine unschuldige Person im Gefängnis.

Am Ende des Films schaffen es Lily und Moople gemeinsam mit ihrer Herde den Mord doch noch richtig aufzuklären und verfrachten mit Hilfe des Polizisten den rechtmäßigen Mörder ins Gefängnis. Glennkill zeigt, dass man Erfolg nur durch Zusammenarbeit mit anderen erzielen kann. Außerdem beschreibt der Film mit dem Fragen der Schafe, was nach dem Tod passiert, dass man die eigene Familie und die Menschen um sich, immer schätzen sollte. Glennkill verbindet wichtige Themen, wie Zugehörigkeit und Gemeinschaft, mit Humor. Wir finden, dass der Schafskrimi alle wichtigen Aspekte eines guten Films abdeckt. Wir würden den Film mit 10/10 Punkten bewerten, da er uns noch stundenlang nach dem Anschauen durch den Kopf gegangen ist und die Geschichte des Schafkrimis auf eine sehr einzigartige Weise erzählt wird.

Flora Jamek (17), Schülerin des BRG Ringstraße und Lili Köllersberger (17), Schülerin des BORG Krems



Robert Rauschenberg- Image and Gesture

„Ich will nicht, dass meine Persönlichkeit im Bild verdeutlicht wird. Deswegen habe ich auch immer den Fernseher laufen. Und die Fenster offen. Ich will, dass meine Bilder das Leben widerspiegeln, und das Leben kann nicht aufgehalten werden“. - R.R.-

Im Zuge seines 100.Geburtstags gibt es in der Kunsthalle in Krems derzeit eine Jubiläumsausstellung von Werken des weltbekannten Künstlers Robert Rauschenberg. Er gilt als großer Wegbereiter der Kunstrichtung „Pop-Art“ und begeistert mit spannenden Collagen und Werken die zu längerem Hinsehen einladen.

Pop-Art

Bei der „Pop-Art“, also populären Kunst geht es dem*r Künstler*in darum, Alltagsgegenstände aus ihrem Kontext zu reißen und neu zu kombinieren. Oft handelt es sich um Werbeplakate, Ausschnitte aus Zeitschriften, anderen Printmedien, Logos und auch Fotografien. Diese Kunstbewegung entstand in den 1950 und 60er Jahren in Großbritannien und den USA. „Pop-Art“ wollte die Kunst für alle zugänglich machen. So meinte auch Rauschenberg, er wolle „die Lücke zwischen Kunst und Leben schließen“. Weitere berühmte Künstler*innen dieser Kunstrichtung sind beispielsweise Roy Lichtenstein, Andy Warhol und Richard Hamilton.

Das Besondere bei Rauschenbergs Bildern ist vor allem, dass er Elemente der „Pop-Art“ hernimmt- also beispielsweise ein Werbeplakat- und dieses mit abstrakter Kunst kombiniert. Außerdem arbeitete der Künstler viel mit Collagen. Das sind Werke, bei denen man Teile aus unterschiedlichen Gegebenheiten nimmt und diese zu einem neuen Gesamtbild zusammen-

setzt. Am bekanntesten ist seine Serie „Combinos“. Er wendet die Technik der Collage an, schafft Überlagerungen und integriert ebenso Pinselstriche, Farbrinnsale und sogar dreidimensionale Objekte. Doch hier endet Rauschenbergs Vermächtnis nicht. Er entschied sich dafür, seine Kunst immer weiterzuentwickeln und stets neue Techniken auszuprobieren.

Silkscreen-paintings

Rauschenberg entdeckte den Siebdruck für sich und schuf einige bedeutende Werke in den Jahren 1962 bis 1964. Er suchte sich zuerst ein bestimmtes Motiv oder eine Fotografie und fixierte sie mit einer chemischen Lösung an einem Sieb. Er bestrich als Nächstes den Rahmen mit Farbe und so konnte durch das feinmaschige Sieb ein Druck am Papier entstehen. Zuerst druckte Rauschenberg nur in schwarz-weiß, ging dann jedoch auch zu farbintensiveren Werken über. Zudem druckte er auch auf anderen Materialien wie Stoff und integrierte erneut seine malerischen Fähigkeiten.

Transfer Drawings

Rauschenberg verwendete sowohl einen „trockenen Abriebprozess“ als auch einen „nassen Transferprozess“ um Motive auf das Papier zu bringen. Er wählte einen Ausschnitt aus einer Zeitschrift aus, strich ihn mit einer speziellen chemischen Lösung ein und legte ihn erneut über ein Papier. Danach rieb er mit einem Stift über die Rückseite des Zeitungsausschnitts und so übertrug sich das Motiv spiegelverkehrt. Diese Werke wirken skizzenhaft, da einzelne Motive am Bild ohne ersichtlichen Sinn vereint werden und das Bild somit vielschichtiger machen. In seinen Werken verarbeitete Rauschenberg außerdem aktuelle Weltgeschehen wie zum Beispiel die Mondlandung oder den 30-jährigen Krieg- dies wird unter anderem in seiner Serie „currents“ sichtbar.

Weitere künstlerische Entwicklungen

Auch in dem Bereich der Druckgrafik ist Rauschenberg als Pionier angesehen. Ab dem Zeitpunkt 1962 sind wiederholt grafische Elemente und lithografische Verfahren in Rauschenbergs Werken zu finden.

Seit Roberts Jugend war er von Theater und Tanz begeistert und wollte diesen wichtigen Aspekt auch in seiner Kunst erhalten. So sieht man vor allem in seinen anfänglichen Werken einige performative Projekte. Auf der Bühne stand er aber auch noch gern im Erwachsenenalter und malte unter anderem auch live vor Zuschauer*innen.

In seinen späteren Werken arbeitete der Künstler auf und mit Metall und sein Fokus verschob sich vermehrt auf die Materialien als auf die Technik. Zum Beispiel stellte er einmal das Material Kupfer in den Vordergrund, indem er verschiedene Lösungen auftrug, um unterschiedliche Verfärbungen des Metalls hervorzurufen. Weiters nahm er auf der Straße gefundene Metallteile und Verkehrstafeln mit nach Hause und formte sie in seinem Atelier zu „versehentlichen“ Skulpturen.

Roci

So hieß sein globales, interkulturelles Kunstprojekt von 1984 bis 1991. Er war der festen Überzeugung, dass Kunst auf Menschen eine friedliche Wirkung auslöst, egal welcher Herkunft. Kunst soll uns helfen, gemeinsam auf kreative Lösungen zu stoßen und nicht nur in einer Perspektive zu denken. Er reiste in verschiedene Länder, sprach mit den Einwohnern und richtete dabei die Kamera auf die aktuellen Probleme. Daraufhin stellte er dann die entwickelten Filme und daraus entstandenen Collagen und Siebdrucke etc. international aus.

Meinung

Für mich persönlich war es eine der spannends-

ten Ausstellungen, die ich in letzter Zeit besucht habe. Rauschenberg bringt eine enorm breitgefächerte Vielfalt an verschiedenen Techniken und Werken mit. Ich finde auch, dass die Ausstellung gut aufgebaut war. In jedem Raum befand sich ein anderer künstlerischer Abschnitt von Rauschenbergs Schaffen und man konnte so seine Entwicklung gut mitverfolgen. Kein Bild ist wie das Letzte und man bleibt gern bei mehreren eine Weile länger stehen, um sie genauer zu betrachten. Mir gefallen besonders die Siebdrucke gemischt mit expressiven Farben und Malerei. Ich lege es jedem ans Herz sich diese Ausstellung bis zum 1. November anzuschauen um für einige Zeit in die Anfänge der „Pop-Art“ an Rauschenbergs Seite einzutauchen.

Salome Kremser (18)



Chorprojekt der Jugendsingakademie Krems: World Youth Arts Festival



Wir, Anna und Lili, singen beide schon seit einigen Jahren beim *Jugendchor der Jugendsingakademie Krems* unter der Leitung von Jonas Langhammer. Am Anfang der Sommerferien ergab sich ein tolles Chorprojekt, bei welchem wir die Möglichkeit hatten, an zwei Tagen in Wien aufzutreten, unter anderem auch im goldenen Saal des Musikvereins. Innerhalb zweier Probenstage studierten wir insgesamt fünf neue Stücke mit unserem Chorleiter ein. Das Einüben der Lieder fand im Pfarrsaal der Sankt-Veit Kirche in Krems statt, in dessen Räumlichkeiten sich ebenso der normale Chorprobenraum befindet. In einer Generalprobe ein paar Tage später festigten wir das Repertoire und es gab die Möglichkeit, gemeinsam den Abend mit einem Public Viewing eines WM-Halbfinals ausklingen zu lassen.

Am Donnerstag, dem 16. Juli 2026, fuhren wir schließlich gemeinsam mit dem Zug nach Wien, wo zu diesem Zeitpunkt gerade das *8. World Youth Arts Festival* stattfand. Das *Youth Arts Festival* wurde vom Internationalen Volkskulturkreis e.V. organisiert und veranstaltet. Dieser Verein versammelte 15 internationale Chor- und Instrumentalensembles aus den Ländern Österreich, Spanien, Schweden und China zu Konzerten und Freundschaftswettbewerben. Bei einer gemeinsamen internen Eröffnungsfeier im Konzertsaal des MUTH präsentierten wir unsere erlernten Stücke, wie „*Somewhere Over The Rainbow*“ und „*I got rythm*“. Aus China waren diverse Chöre angereist, darunter der Shanghai Sky Choir, welcher ein



Mittelschulchor und gleichzeitig unser Partnerchor ist. Mit diesem hatten wir nachmittags noch einen wunderschönen Auftritt in der Peterskirche, bei welchem wir unter anderem auch ein gemeinsames Lied, nämlich „*Singing In The Rain*“ performten. Nach dem dynamischen Auftritt hatten wir Zeit, uns mit den Sänger*innen des Shanghai Sky Choirs auszutauschen und einen Einblick in dessen Kultur und Leben zu bekommen. Zusätzlich dazu bekamen wir kleine Geschenke, wie zum Beispiel einen Schlüsselanhänger oder einen Fächer, welche extra für uns aus China mitgenommen wurden. Am früheren Abend gab es dann nochmals ein öffentliches Konzert und wir sahen Beiträge von einem spanischen Orchester, einem schwedischen Ensemble, chinesischen Chören und einem anderen Chor aus Niederösterreich. Nachdem wir unser Können nochmals auf der Bühne beweisen konnten, ging für uns ein wirklich schöner, aber auch anstrengender Tag mit vielen imposanten Eindrücken zu Ende.

Am Samstag, dem 18. Juli 2026, war es dann endlich soweit, dass wir die Möglichkeit hatten, zwei unserer Stücke im Großen Konzertsaal des Wiener Musikvereins bei einem gemeinsamen Abschlusskon-



zertes des Festivals, zu präsentieren. Auf der Bühne des Goldenen Saales, den wir alle nur aus dem Fernsehen von der Übertragung des Neujahrskonzerts kannten, zu stehen und das zu tun, was wir alle lieben- nämlich gemeinsam zu singen, war wirklich ein wunderbares Gefühl. Viele vom Jugendchor, darunter auch wir, waren vor unserem Auftritt nervös... Denn wann hatte man schon die Möglichkeit auf der Bühne des Goldenen Saales aufzutreten?

Unser Beitrag zu dem Konzert war ein voller Erfolg und alle haben sich sehr gefreut, dieses Erlebnis miteinander teilen zu können. Dieses Projekt war ein weiterer großer Meilenstein für die Jugendsingakademie. Das Niveau und die Professionalität des Jugendchores haben sich mithilfe des Projekts wirklich gesteigert.

Besonders an diesem Projekt war, dass das Ganze unabhängig vom eigentlichen Jugendchor und dessen Aktivitäten fungierte, sodass wir deshalb neue Chorsänger*innen in unserer Runde hatten. Wir finden das natürlich äußerst besonders, dass interessierten jungen Personen das Angebot, im Jugendchor einen Auftritt mitzugestalten, geboten wurde. Ebenso schätzen wir beide die allgemein lockere, dynamische und lustige Stimmung, die von allen Chormitgliedern und natürlich unserem Chorleiter ausgeht, enorm. Wir haben uns als Chor über die Jahre sehr gesteigert und singen alle mit Begeisterung gemeinsam auf einem für uns anspruchsvollen Niveau.



Falls du bei diesem Bericht Lust bekommen hast, auch im Jugendchor der Jugendsingakademie Krems zu singen, dann kannst du gerne bei der Website vorbeischauchen. Unter www.jugendsingakademie.at findest du alle nötigen Informationen zu Chorproben, Projekten, dem Team und dem Chor selbst.

Ebenso haben wir einen Account auf Instagram unter folgenden Namen:

@jugendsingakademie.krems

Der Jugendchor freut sich über jeden Zuwachs!

Artikel von Anna (16) und Lili (17)

© Bilder von Internationaler Volkskulturverein e.V. und Jugendsingakademie Krems

Druckhaus Sch!ner

www.schiner.at

Druckhaus Schiner GmbH
Ochsenburger Straße 2 | 3151 St. Pölten
Tel. +43 2742 321 81 | office@schiner.at

Geschäftsdrucksorten
Visitenkarten, Briefpapier

Stadt- | Gemeindezeitungen
inkl. Satz und Layout

Flyer | Folder | Broschüren
Klammerheftung, Fadenheftung, Klebebindung

Werbetafeln | Banner | Messebau
Rollups, Autobeschriftungen, Leuchtwerbung

Mailings
inkl. Personalisierung,
Kuvertierung und Versand

Etiketten
vom Bogen und von der Rolle

Plakate
A3, A2, A1, A0, Plakatwände

**Kuverts
Versandtaschen**
Formate C6 bis E4

3D-Druck
www.s3d-repro.com

Erstmals kennengelernt habe ich **NESS** durch ihre Teilnahme an *Starmania* im Jahr 2021, als ich begeistert vor dem Fernseher mitgefiebert habe. Dort erreichte sie mit ihrem hervorragenden Talent den dritten Platz. Mittlerweile hat sie eine große Reichweite gewonnen und begeistert tausende Fanherzen mit ihrer ehrlichen Stimme.

Ich war selbst bei einem Live-Auftritt von ihr, als sie nach der Pride Parade in Wien im Juni 2026 aufgetreten ist. Auf der Bühne spricht sie von Selbstliebe, der Kraft weiterzumachen und der LGBTQAI+ Community. Ich kenne ein paar Songs von ihr, doch bei „*Mauern aus Granit*“ bekomme ich jedes Mal Gänsehaut. Vor einiger Zeit hat mich die Managerin von **NESS** angeschrieben und ich durfte der Sängerin ein paar Fragen stellen!

Das ist **NESS**!

- * **Alter:** 21
- * **Sternzeichen:** Schütze
- * **Lieblingsfarbe:** Blau
- * **Lieblingsessen:** Salbei-Nudeln
- * **Lieblingsfilm/-serie:** Twilight & Atypical
- * **Lebensmotto:** YOLO
- * **meine Hobbys:** Ich verbringe sehr viel Zeit mit meinen Freund*innen, meinem Hund Nelly und meiner Familie. Ich finde, nichts ist wertvoller als gemeinsame Zeit mit den Menschen, die einem wichtig sind.
- * **Kindheitstraumberuf:** Sängerin war eigentlich immer meine Nummer eins! Wenn es etwas anderes hätte sein müssen, wären es wahrscheinlich Tierärztin oder Polizistin gewesen.
- * **Jugendwort, das ich am häufigsten verwende:** „67“
- * **Lieblingsmusikgenre:** Ich höre eigentlich alles gerne. Ich liebe Pop, aber auch Rock. Ich glaub ich hör einfach wirklich alles.
- * **Top 3 Lieblingsartists:** Billie Eilish, Yungblud und Justin Bieber. Wobei es mir wirklich schwerfällt, mich auf drei zu beschränken – Zayn und James Arthur liebe ich zum Beispiel auch sehr.
- * **Styling Icon:** Ich habe eigentlich kein bestimmtes Styling Icon. Ich mache einfach das, was mir gefällt, und lasse mich manchmal auf Pinterest inspirieren.
- * **Celebrity Crush und warum:** Bella aus Twilight. Ich kann gar nicht genau sagen, warum, aber ich glaube, sie war damals so ein bisschen mein queeres Awakening.
- * **Meine Lieblingsline aus einem meiner Songs:** „Weil ich bei dir keine Angst mehr hab um mich, ist die Dunkelheit mit dir nur eine andere Form von Licht.“

Musikalische & persönliche Entwicklung seit Starmania

Seit dem Tag, an dem ich auf diese Bühne gegangen bin, hat sich mein ganzes Leben absolut verändert. Ich war eine sehr schlechte Schülerin und hatte irgendwie wenig Zukunftsperspektive. Ich hatte auch gar keinen Spaß mehr daran, irgendetwas zu finden, was mir gefällt, abseits von Musik. Ich hatte das große Privileg, bei Starmania dabei sein zu dürfen und dort mein Team kennenzulernen. Daraus hat sich dann eigentlich alles entwickelt.

Songs schreiben

Der Writing-Prozess ist immer ein bisschen anders. Manchmal kommt mir eine Idee auch kurz vor dem Einschlafen, dann schreibe ich sie auf und gehe damit ins Studio. Oder wir schreiben einfach im Studio das, was mir gerade am Herzen liegt.

KI-Musik:

Für mich ist Musik Kunst, und genau deshalb kann ich mit KI-generierter Musik überhaupt nichts anfangen. Für mich gehört zur Musik der Mensch dahinter: die eigenen Ideen, Emotionen, Erfahrungen und vor allem das Herzblut, das man in seine Kunst steckt. Ich finde, dass genau das durch KI verloren geht. Umso wichtiger finde ich es, den Fokus auf die Artists zu legen, die ihre Musik selbst erschaffen und wirklich alles in ihre Kunst hineinlegen.

Seit welchem Alter singe ich?

Ich singe eigentlich schon, seit ich ganz jung war. Ich habe schon damals meine eigenen Texte geschrieben. Wenn ich zum Beispiel frustriert war, weil ich Hausarrest bekommen hatte, habe ich einfach einen Song darüber geschrieben.





Der bisher schönste Moment in meiner musikalischen Karriere

Ich würde sagen, der schönste Moment lässt sich gar nicht so leicht auf einen bestimmten Augenblick festlegen. Für mich war es eher ein Gefühl, das sich irgendwann entwickelt hat und die Freude am Live-Spielen. Früher hatte ich viel Angst und Respekt davor, auf einer Bühne zu stehen und zu singen, und war sehr unsicher. Mittlerweile ist das eine der coolsten und schönsten Sachen, die ich in meiner Karriere machen darf.

Ziele für meine musikalische Zukunft

Ich bin eigentlich so glücklich mit dem, wie es gerade ist. Ich hätte mir nie gedacht, dass ich irgendwann einmal von meiner Musik leben kann, und deshalb habe ich für mich persönlich schon sehr große Ziele erreicht.

Natürlich würde ich mich freuen, wenn ich einfach weiterhin so weitermachen kann wie bisher, wenn meine Konzerte größer werden und ich noch mehr Menschen mit meiner Musik erreichen kann. Aber grundsätzlich bin ich wirklich sehr happy mit dem, was gerade passiert. Ein persönliches Ziel von mir wäre es aber definitiv, irgendwann einmal in der Wiener Stadthalle zu spielen.

Message an meine Fans

Ich möchte ihnen vor allem sagen, dass sie sich für niemanden in ihrem Leben verbiegen sollten. Egal, wie hart oder schrecklich eine Phase gerade ist und wie lange sie dauert – es wird immer besser. Sie sollten niemals aufgeben.

Ich glaube, dass das Leben unglaublich schön sein kann, wenn man wirklich man selbst ist und aufhört, sich für andere zu verstellen oder sein Leben für andere zu leben. Unser Leben ist so kurz, und wir sollten diese kurze Zeit mit so viel Leben wie möglich füllen. Und ich finde, wir sollten alle ein bisschen netter miteinander umgehen.

Mein bisher größter persönlicher Erfolg

Definitiv die Freude am Live-Spielen für mich gefunden zu haben. Das macht so viel Positives mit mir. Für mich war es ein riesiger Schritt, meine Angst davor immer mehr loszulassen und auf der Bühne freier zu werden.

Der nächste Schritt

Als Nächstes kommt meine Tour „Fluchtinstinkt“ und das dazugehörige Album. Darauf freue ich mich riesig.

Was mir bei meiner Musik besonders wichtig ist

Mir ist wichtig, dass meine Musik echt und ehrlich ist und dass Menschen sich damit auf irgendeine Art und Weise verbunden fühlen können – egal, ob sie gerade traurig oder glücklich sind. Ich finde, Musik kann unglaublich viel bewirken und einem in schwierigen Momenten extrem helfen. Das habe ich selbst erlebt und deshalb freue ich mich umso mehr, wenn ich genau das auch für andere Menschen sein kann.

Mein größter Traum abseits der Musik

Mein größter Traum abseits der Musik ist es, irgendwann nach Forks zu reisen, dorthin, wo Twilight gedreht wurde. Ich finde das Wetter dort auch unfassbar toll und glaube, dass es für mich ein sehr nostalgisches Gefühl wäre.

Lampenfieber und meine Community

Ob ich Lampenfieber habe, kommt drauf an. Bei eigenen Konzerten ist es für mich vor allem eine riesengroße Vorfreude, weil ich weiß, dass meine Community da ist. Wir verstehen uns und sind auf eine gewisse Weise miteinander verbunden – das sind einfach meine Leute.

Bei Festival-Auftritten oder anderen Shows weiß ich hingegen oft nicht, was mich erwartet und wie die Menschen auf mich

und meine Musik reagieren werden. Da bin ich vor einem Auftritt schon deutlich nervöser. Ob mir die vielen Auftritte manchmal zu viel werden? Es ist für mich bisschen ein Zwiespalt. Natürlich ist mir manchmal etwas zu viel – ich glaube, jedem Menschen geht es irgendwann so und man braucht einfach eine Pause. Aber für mich ist es in erster Linie ein riesiges Privileg, das alles machen zu dürfen.

Gerade das Donauinselfest oder die Pride waren für mich unglaublich besondere Momente, und ich würde am liebsten jeden Tag auf der Bühne stehen. Gleichzeitig muss ich mich manchmal daran erinnern, dass Pausen wichtig und auch richtig sind.

Verletzlichkeit in meinen Songs & Umgang mit Hate

Bei meinen Songs verspüre ich diese Angst mittlerweile gar nicht mehr so stark, weil für mich die Freude darüber überwiegt, zu sehen, wie sehr meine Musik anderen Menschen hilft und wie sie sich damit identifizieren und connecten können. Das ist für mich unglaublich wertvoll, und dafür mache ich mich auch gerne verletzlich.

Bei Hate-Kommentaren kommt es sehr darauf an, was genau geschrieben wird. Manche Kommentare sind einfach so dumm, dass ich sie teilweise sogar lustig finde und überhaupt nicht ernst nehmen kann. Aber natürlich gibt es auch Dinge, die mir unter die Haut gehen. Ich glaube, das kann man auch nicht komplett abstellen. Es gibt wahrscheinlich niemanden auf der Welt, der von bestimmten Worten nicht zumindest kurz getroffen oder zum Nachdenken gebracht wird.

Und dann gibt es natürlich auch queerfeindliche Kommentare oder teilweise Sachen, bei denen man wirklich Angst um sein Leben haben muss. Meistens versuche ich, solche Kommentare zu ignorieren und mich davon nicht zu sehr beeinflussen zu lassen.

Wofür ich mich einsetzen möchte

Für mich ist einfach ein schönes Miteinander wichtig. Ich möchte die Message verbreiten, dass wir alle etwas dazu beitragen können, diese Welt zu einer besseren zu machen. Dass wir netter zueinander sind und uns öfter fragen: Wie geht es meinem Gegenüber? Und wie geht es eigentlich mir selbst?

Ich finde auch, dass es wichtig ist, offen darüber zu sprechen, dass Therapie etwas Gutes und Wichtiges sein kann und dass jeder Mensch genau so richtig ist, wie er ist.

Eigentlich geht es um Dinge, die selbstverständlich sein sollten, aber in unserer Welt leider immernoch so sehr fehlen. Und genau dasschockiertmich. Dafürmöchteichstehen.

Salome Kremser (18), Studentin

© Bild von Salome Kremser



2STEIN

BAR - CAFÉ - RESTAURANT

HAPPY HOUR

BURGER MINUS € 3,-
BOWLS & SALATE MINUS € 2,-
GÜLTIG VON MO. - FR. 14:00 - 17:00 UHR*

CAMPUS WEST

DR. KARL DORREKSTRASSE 23

3500 KREMS/STEIN

* NICHT IN BAR ABLÖSBAR. EINZULÖSEN MIT GÜLTIGEM SCHÜLER- ODER STUDENTENAUSWEIS!



WWW.2STEIN.AT